

Europäische DI im Mittelmeerraum im Jahr 2002

Stéphane QUEFELEC

Statistiken über Direktinvestitionen (DI) informieren über einen der wichtigsten Aspekte der Globalisierung. Anders als der traditionelle Waren- und Dienstleistungsverkehr geben DI Aufschluss über die Bereitschaft, ein langfristiges Engagement in einem bestimmten Markt einzugehen. Internationale Investitionen werden als DI klassifiziert, wenn ein Investor mindestens 10 % der Stammaktien oder Stimmrechte eines Unternehmens mit eigener Rechtspersönlichkeit oder eines Unternehmens ohne eigene Rechtspersönlichkeit im Ausland besitzt. Das für die Zahlungsbilanz zuständige Referat von Eurostat verwaltet eine Datenbank, die für die Europäische Union, ihre Mitgliedstaaten und ihre wichtigsten Partner harmonisierte Daten über die DI-Bestände als auch über die Erträge aus DI-Forderungen und die Zu- und Abflüsse von DI-Kapital enthält. Im vorliegenden Bericht werden die Angaben aus der DI-Datenbank herangezogen, die die Mitgliedstaaten der Europäischen Union mit Blick auf die zwölf Partnerländer im Mittelmeerraum¹ (PLM) gemeldet haben, die die Erklärung von Barcelona aus dem Jahre 1995 unterzeichnet haben.

Statistik

kurz gefasst

WIRTSCHAFT UND
FINANZEN

THEMA 2 – 12/2004

Inhalt

2002: geringer Anstieg der DI-Ströme aus EU-15 in die PLM .. 1

Europäische Investoren, die PLM und andere aufstrebende Volkswirtschaften 2

Zypern, Israel und Türkei: Haupt-PLM-Empfängerländer von EU-DI 3

Vereinigtes Königreich, Frankreich und Niederlande: Hauptinvestoren in den PLM ... 3

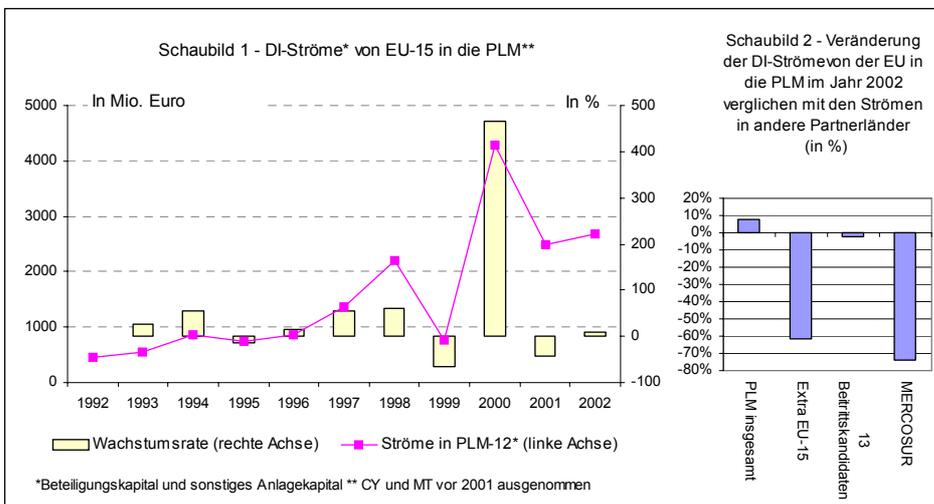
Rendite: leichter Anstieg im Jahr 2002 4

Amerikanische Investitionen im Mittelmeerraum 4

Statistische Tabellen:
Geografische Aufgliederung der Direktinvestitionen der Europäischen Union in den PLM 5



Manuskript abgeschlossen: 18.02.2004
ISSN 1024-431X
Katalognummer: KS-NJ-04-012-DE-N
© Europäische Gemeinschaften, 2004



2002: geringer Anstieg der DI-Ströme aus EU-15 in die PLM

Unternehmen aus der EU gehören zu den aktivsten Investoren im südlichen und südöstlichen Mittelmeerraum. Der UNCTAD² zufolge ist dies in Ägypten, Libanon, Marokko, Syrien, Tunesien und der Türkei der Fall. Aus Sicht der EU ist die Bedeutung der PLM als DI-Partner seit 1998 rapide gestiegen. Im Zeitraum 1993-1997 lag die durchschnittliche Wachstumsrate bei 28 % gegenüber 86 % in den letzten fünf Jahren (1998-2002).

Die Direktinvestitionen aus der EU in die PLM sind in den ersten drei Jahren des Barcelona-Prozesses stetig gestiegen (Schaubild 1). Auf einen Rückgang im Jahr 1999 wurden im Jahr 2000 Spitzenwerte verzeichnet. Nach einer kurzen Abnahme im Jahr 2001 war im Jahr 2002 ein leichter Anstieg auf 2,679 Mrd. Euro festzustellen. Der Hauptgrund für diesen Anstieg der europäischen DI in den PLM im Jahr 2002 war die Steigerung der Investitionen in Zypern. Ferner ist eine hohe Desinvestition³ in Ägypten im Jahr 2002 festzustellen (Tabelle 1).

¹ Bei den zwölf Partnerländern im Mittelmeerraum (PLM 12) handelt es sich um Algerien (DZ), Marokko (MA), Tunesien (TN), Ägypten (EG), Jordanien (JO), Libanon (LB), Syrien (SY), Israel (IL), die Palästinensische Autonomiebehörde (PS), Zypern (CY), Malta (MT) und die Türkei (TR).

² World Investment Report 2003. FDI Policy for Development: National and International Perspectives, UNCTAD, United Nations, New York und Genf, 2003.

³ Eine Desinvestition ist der Abzug von Direktinvestitionskapital. Dieser Fall kommt am häufigsten vor, wenn konzerninterne Schulden (z. B. ein Darlehen) zurückgezahlt werden oder der Direktinvestor Anteile (z. B. Aktien) verkauft, die er an dem Unternehmen, das Gegenstand einer Direktinvestition war, gehalten hatte.

Die DI-Ströme in die PLM unterliegen je nach Ländern oder Regionen starken jährlichen Schwankungen (Tabelle 1). Sie hängen von den Investitionsmöglichkeiten ab, die in vielen PLM an die Privatisierungsprogramme gebunden sind. Darüber hinaus waren die Jahre 2001 und 2002 im Allgemeinen für Investitionen weniger günstig. Im Jahr 2002 kam es ebenso wie in der europäischen Wirtschaft und in der Weltwirtschaft allgemein in mehreren PLM nur zu einem schwachen Wachstum, was sich auf ausländische Investitionen, Kapitalströme und den internationalen Warenverkehr auswirkte⁴. Vor diesem Hintergrund steht der leichte Anstieg der europäischen DI in die Mittelmeerländer im Jahr 2002 insbesondere im Gegensatz zu den weltweit zu verzeichnenden Entwicklungstendenzen. Die gesamten Extra-EU-DI-Ströme gingen im Jahr 2002 nämlich zurück (um etwa 60 %) wie auch die EU-DI-Ströme in die Mercosur-Länder (-74 %) und in geringerem Maße in die Beitrittsländer (-2 %) (Schaubilder 1 und 2).

Europäische Investoren, die PLM und andere aufstrebende Volkswirtschaften

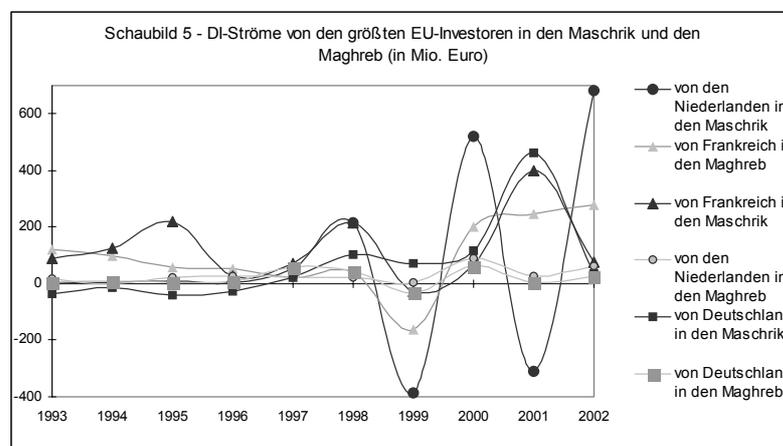
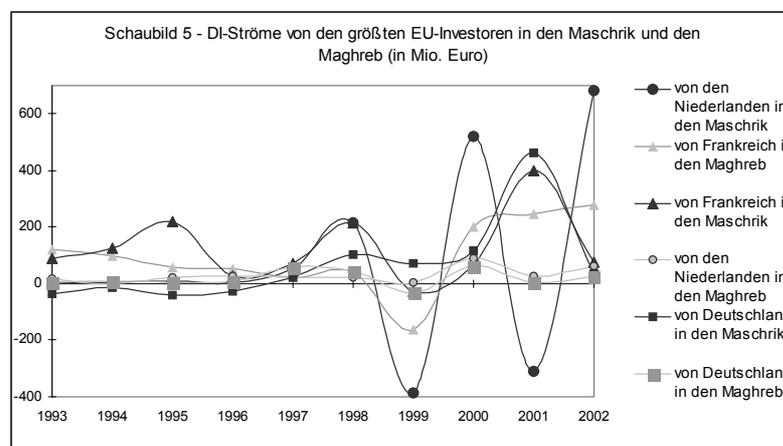
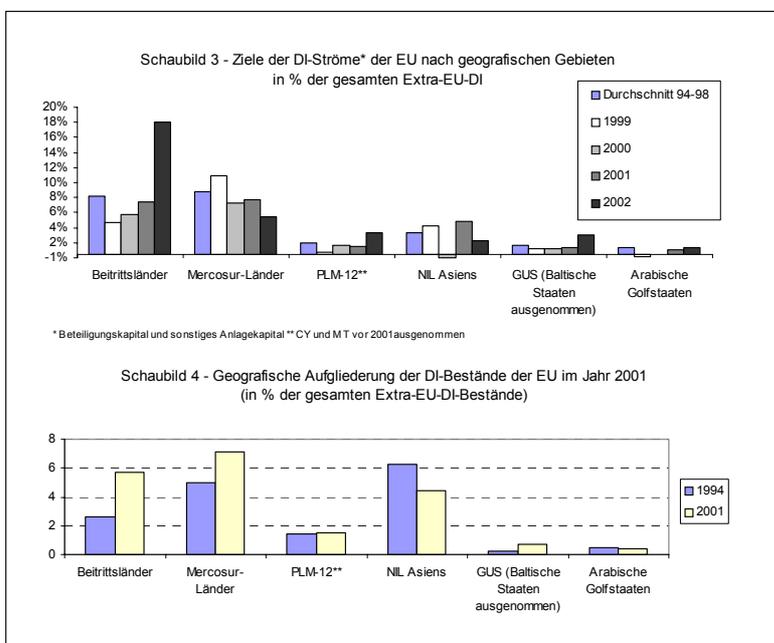
Bei den Bestimmungsländern der EU-DI-Ströme war im Jahr 2002 ein zunehmender Anteil der Mittelmeerländer als Prozentsatz der gesamten Extra-EU-DI-Ströme zu verzeichnen. 2,8 % der Extra-EU-DI-Ströme gingen in die PLM (gegenüber 1 % im Jahr 2001), womit sich der seit 1999 zu beobachtende Aufwärtstrend fortsetzte und der Anteil von 1994 übertroffen wurde (Schaubild 3). Der Anteil der PLM an den EU-DI-Strömen entspricht annähernd den für die Neuen Unabhängigen Staaten (NUS) verzeichneten Anteil, ist jedoch im Vergleich zu dem Anteil der Beitrittsländer und der Mercosur-Länder (17,5 % bzw. 5 % im Jahr 2002) weiterhin sehr niedrig. Die Investitionen in den neuen Industrieländern Asiens (NIL) unterliegen seit 1997 Schwankungen, aufgrund früherer Investitionen ist jedoch die Grundlage für solide DI-Bestände geschaffen worden: über 4 % aller Extra-EU-DI gegenüber 1,5 % im selben Jahr für die PLM (Schaubild 4). Dennoch liegt der Anteil der Mittelmeerländer an den europäischen DI-Beständen etwa doppelt so hoch wie der der NUS und knapp viermal so hoch wie der Anteil der Arabischen Golfstaaten. Insgesamt hat sich das DI-Kapital der Europäischen Union in den PLM (ohne Zypern und Malta) zwischen 1994 und 2001 mehr als verdreifacht (Schaubild 6).

⁴ Der UNCTAD zufolge sind die weltweiten DI-Ströme in 2002 um 21% gegenüber 2001 zurückgegangen. Marokko, die Türkei und Israel gehören zu den 30 Ländern mit dem grössten DI-Rückgang in 2002.

Tabelle 1 - DI-Ströme von der EU in die PLM (Beteiligungskapital und sonstiges Anlagekapital)

	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Mio. Euro											
Länder des Maghreb	32	157	264	119	218	614	496	-103	679	615	566
Marokko	74	150	229	25	176	442	108	8	200	230	122
Länder des Maschrik	22	90	164	203	57	129	595	332	1799	-226	-43
Ägypten	-17	32	53	113	52	66	354	365	884	-164	-454
Israel	23	35	46	108	181	146	225	-199	800	230	204
Zypern	:	:	:	:	:	:	:	:	:	68	560
Malta	:	:	:	:	:	:	:	:	:	164	99
Türkei	367	279	389	320	416	469	879	725	995	1639	1291
12-PLM*	444	561	863	750	872	1358	2195	755	4273	2482	2679
Als Prozentsatz der gesamten Ströme von der EU in die PLM*											
Länder des Maghreb	7	28	31	16	25	45	23	-	16	25	21
Marokko	17	27	27	3	20	33	5	1	5	9	5
Länder des Maschrik	5	16	19	27	7	9	27	44	42	-	-
Ägypten	-4	6	6	15	6	5	16	48	21	-	-
Israel	5	6	5	14	21	11	10	-26	19	9	8
Zypern	:	:	:	:	:	:	:	:	:	3	21
Malta	:	:	:	:	:	:	:	:	:	7	4
Türkei	83	50	45	43	48	35	40	96	23	66	48
12-PLM*	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

*CY und MT vor 2001 ausgenommen. Prozentsatzangabe nur für positive Werte.



Zypern, Israel und Türkei: Haupt-PLM-Empfängerländer von EU-DI

Innerhalb des Mittelmeerraums ist die Verteilung der europäischen DI vergleichsweise stark konzentriert. Im Jahr 2001 entfielen allein auf Zypern, Israel und die Türkei knapp dreiviertel der europäischen DI-Bestände in den PLM. Ebenso entfielen auf diese drei Länder im Jahr 2002 über dreiviertel der europäischen DI-Ströme in die PLM (Tabelle 1, 2 und 5).

Seit dem Jahr 2000 sind die EU-DI-Bestände im Maschrik von größerer Bedeutung als die im Maghreb (Schaubild 7). Allerdings hatten die Maghreb-Länder in den Jahren 2001 und 2002 verhältnismäßig bedeutende DI-Zuströme aus der EU zu verzeichnen, während im Maschrik eine Desinvestition festzustellen war. Ein Abzug von Direktinvestitionen durch die Niederlande und das Vereinigte Königreich im Jahr 2001 sowie durch Portugal (hauptsächlich aus Ägypten) im Jahr 2002 waren die Hauptgründe der Desinvestitionen in dieser Region (Schaubild 5 und Tabelle 4). Demzufolge kam es im Maschrik im Jahr 2001 zu einem Rückgang der relativen EU-DI-Bestände und im Maghreb zu einem leichten Anstieg.

Vereinigtes Königreich, Frankreich und Niederlande: Hauptinvestoren in den PLM

Im Jahr 2001 tätigten das Vereinigte Königreich, die Niederlande und Frankreich von den EU-Mitgliedstaaten die meisten DI in der Region. Auf die drei genannten Länder entfielen zusammengenommen die Hälfte der EU-DI-Bestände in den PLM. Die französischen Unternehmen investierten vorrangig in den Maghreb-Ländern, während sich die Investoren aus dem Vereinigten Königreich vorzugsweise auf die Türkei und Ägypten und die niederländischen Investoren auf die Maschrik-Länder konzentrierten (Tabelle 2). Von den Mitgliedstaaten sind die drei genannten Länder zusammen mit Deutschland die größten internationalen Investoren mit Blick auf die gesamte Welt. Aufgrund ihrer geringeren Größe und ihrer geringeren internationalen Extra-EU-Investitionstätigkeiten scheinen einige Mitgliedstaaten weniger auf den Mittelmeerraum ausgerichtet zu sein. Bezogen auf den Anteil der gesamten Extra-EU-DI der einzelnen Mitgliedstaaten nimmt Portugal mit 9 % seiner Extra-EU-DI, die in den PLM (hauptsächlich in Ägypten und Marokko) investiert werden, jedoch den ersten Platz ein, gefolgt von Italien, Dänemark und Österreich (3 %) (Schaubild 8).

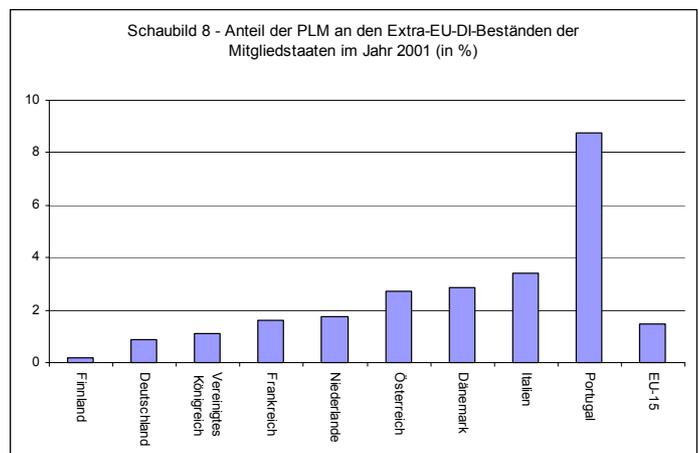
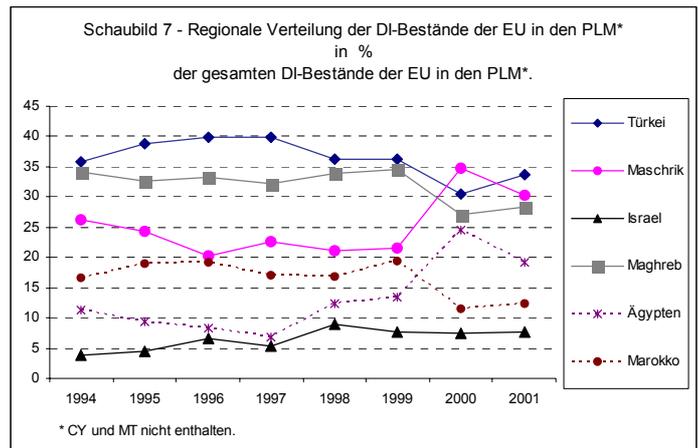
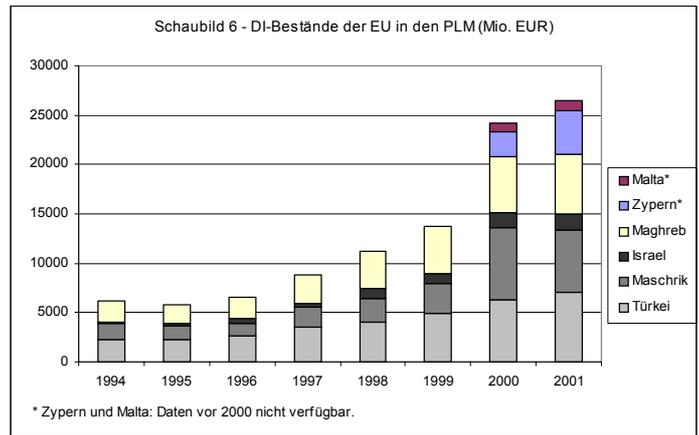


Tabelle 2 - DI-Bestände der EU in den PLM nach Mitgliedstaaten im Jahr 2001 (Mio. Euro): Wer investiert wo?

	Mio. Euro im Jahr 2001										Veränderung gegenüber 1995 (Multiplikatorkoeffizient)								
	Extra-EU-15	CC-13	PLM-12	Maghreb	Maschrik	ma	eg	il	cy	mt	tr	Extra-EU-15	BL-13	Maghreb	Maschrik	ma	eg	il	tr
EU-15	1.777,591	101,708	26,495	5,974	6,343	2,611	4,025	1,631	4,418	1,067	7,062	3.8	6.9	3.1	4.5	2.4	7.3	6.3	3.1
Vereinigtes Königreich	466,998	8,971	5,257	247	2,426	100	2,046	375	138	-3	2,076	3.2	14.1	3.0	27.0	2.1	23.5	4.0	8.8
Frankreich	273,242	14,385	4,448	2,102	1,061	1,488	614	224	54	10	996	4.3	12.0	3.6	7.5	3.2	7.5	24.9	2.2
Niederlande	184,907	10,964	3,204	168	1,308	35	:	:	:	:	925	2.6	5.7	1.4	1.8	0.4	:	:	3.4
Deutschland	329,698	29,148	2,881	446	426	189	354	245	166	194	1,404	3.9	:	3.4	2.2	3.4	4.6	20.4	2.7
Italien	70,228	4,982	2,410	810	307	253	232	64	21	144	1,065	:	:	:	:	:	:	:	:
Dänemark	39,330	3,371	1,122	c	c	7	66	25	:	:	169	:	:	:	:	:	:	:	:
Portugal	12,423	668	1,088	581	492	173	492	0	15	0	0	:	:	:	:	:	:	:	:
Österreich	19,991	10,378	541	:	7	:	:	:	:	491	5	4.2	:	:	7.0	:	:	:	1.3
Finnland	18,513	1,558	36	c	c	c	c	c	55	c	-12	5.5	9.6	:	:	:	:	:	-0.6
Griechenland	6,256	4,002	:	1	54	0	9	0	:	:	16	:	:	:	:	:	:	:	:
Irland	17,718	c	:	c	c	c	c	c	:	:	0	:	:	:	:	:	:	:	:
Sonstige Mitgliedstaaten*	338,287	:	:	:	:	:	:	:	:	:	418	:	:	:	:	:	:	:	:
Island	386	:	:	:	0	0	0	0	7	:	0	:	:	:	:	:	:	:	:
Schweiz	148,091	:	:	203	486	173	396	499	:	:	721	:	:	:	:	:	:	:	:

c: vertraulich. * Abweichung zwischen geschätztem Aggregat für die EU und der Summe der von den einzelnen Ländern gemeldeten Werte.

Was die DI-Ströme zwischen der EU und den PLM betrifft, so verzeichnet die EU traditionell per Saldo einen hohen Überschuss. Einige PLM investieren jedoch in Europa, vor allem Zypern, die Türkei und Israel (Tabelle 3). So hatten die PLM im Jahr 2001 in Europa DI-Bestände in Höhe von 7,897 Mrd. Euro. Die Hälfte der türkischen DI in der EU entfallen auf Deutschland und die Niederlande, israelische Firmen investieren vorrangig in Deutschland und Investoren aus Zypern im Vereinigten Königreich. Israel hebt sich deutlich von den übrigen PLM ab, es besitzt mehr DI-Bestände in der EU als umgekehrt und ist außerdem ein Nettoinvestor in der Schweiz (Tabelle 3).

Rendite: leichter Anstieg im Jahr 2002

Die Rentabilität von Investitionen ist für die Investoren von vorrangiger Bedeutung. In Volkswirtschaften mit einem hohen Investitionsrisiko muss theoretisch die Rendite für Investitionen hoch genug sein, um DI anzuziehen. Ein ungefährender Indikator für die Rentabilität von DI im Jahr 2001 ergibt sich durch den Vergleich der Erträge 2002 mit den Ende 2001 gemessenen Werten. Dieser Indikator macht deutlich, dass ein europäisches Unternehmen im Jahr 2002 mit einer Investition von 100 Millionen Euro in den PLM eine Rendite von 9,8 Millionen Euro erzielte (Schaubild 9), was mehr ist als der Betrag von 8,1 Millionen Euro im Jahr 2001 und über dem Extra-EU-Durchschnitt von 2002 (5,9 Millionen Euro) liegt. Die Rendite des DI-Kapitals ist im Maschrik höher als im Maghreb. Dabei ist festzustellen, dass im Maschrik im Jahr 2000 gegenüber 2001 und 2002 eine sehr hohe Rendite verzeichnet wurde. Dieser Rückgang war im Wesentlichen auf die fallende Rendite in Ägypten zurückzuführen. In Israel war die Rendite negativ (Schaubild 9). Abgesehen vom Maschrik erzielten die europäischen DI die höchsten Renditen in Malta.

Amerikanische Investitionen im Mittelmeerraum

Mit etwa 26 Mrd. Euro entfielen im Jahr 2001 auf die Europäische Union doppelt so viele DI-Bestände in den PLM wie auf die Vereinigten Staaten. Wie die europäischen DI so sind auch die amerikanischen DI-Bestände seit 1995 stark gestiegen, verglichen mit anderen Teilen der Welt, insbesondere Südamerika oder Asien, sind sie aber weiterhin niedrig (Schaubild 11).

Die amerikanischen DI in den PLM entfielen hauptsächlich auf Israel, Ägypten und die Türkei (Schaubild 10). Auf diese drei Länder entfielen im Jahr 2002 knapp drei Viertel der DI-Bestände der USA in den PLM. Ferner waren die stärksten Anstiege der amerikanischen DI-Bestände in Ägypten zwischen 1999 und 2002 zu verzeichnen (+67 % gegenüber +35 % für den Maghreb).

Tabelle 3 - DI-Bestände der PLM in den EU-Mitgliedstaaten im Jahr 2001 (Mio. Euro)

	eu15	dk	de	gr	fr	ie	it	nl	at	pt	fi	uk	is	ch
Extra-EU-15	1.018,775	37,330	133,199	4,550	84,308	55,133	42,751	126,068	10,458	5,796	2,612	312,519	573	38,850
CC-13	4,288	15	1,202	394	306	c	225	596	198	53	-3	677	:	:
PLM-12	7,897	24	:	:	916	:	421	975	110	56	c	:	:	:
Maghreb	771	:	:	0	407	c	55	3	:	5	c	0	:	:
Maschrik	724	c	15	6	262	-7	190	7	:	0	c	135	0	:
Marokko	353	:	:	0	208	c	35	:	:	5	c	0	0	:
Ägypten	275	:	:	0	14	-9	68	:	:	0	c	c	0	:
Israel	2,001	c	629	0	120	c	15	:	:	1	c	c	0	515
Zypern	2,220	:	129	:	31	:	9	:	0	2	c	291	29	:
Malta	577	:	6	:	2	:	147	:	:	49	c	39	:	:
Türkei	1,605	c	573	1	94	c	6	300	41	0	c	c	0	15

Schaubild 9 - Rendite der DI der EU (in %) 1999-2002

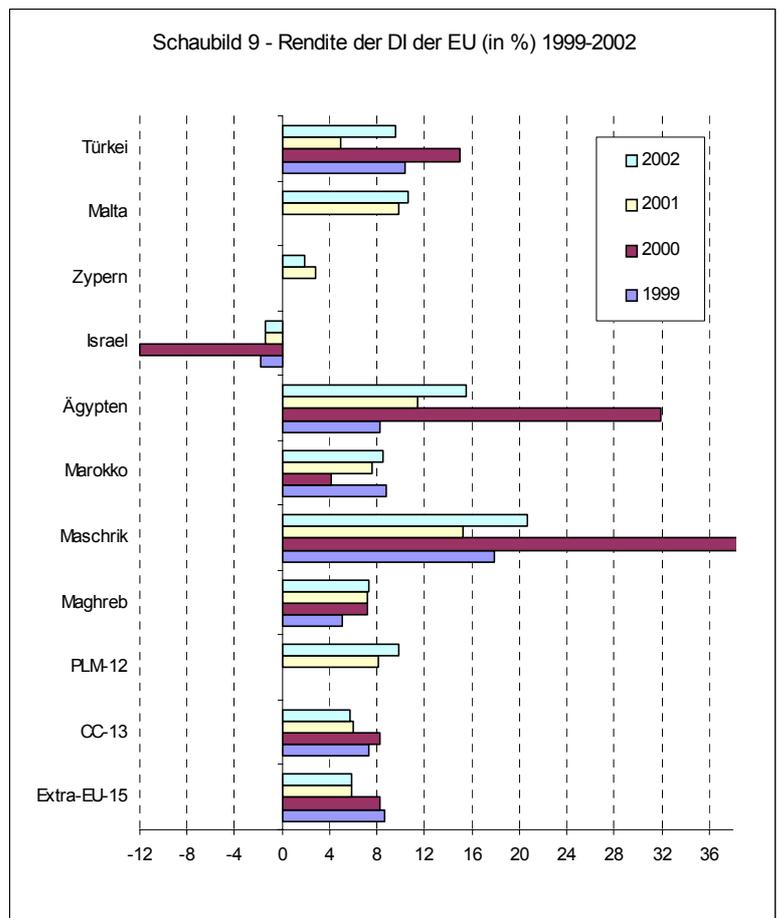


Schaubild 10 - DI-Bestände der USA in den PLM (Mio. Euro)

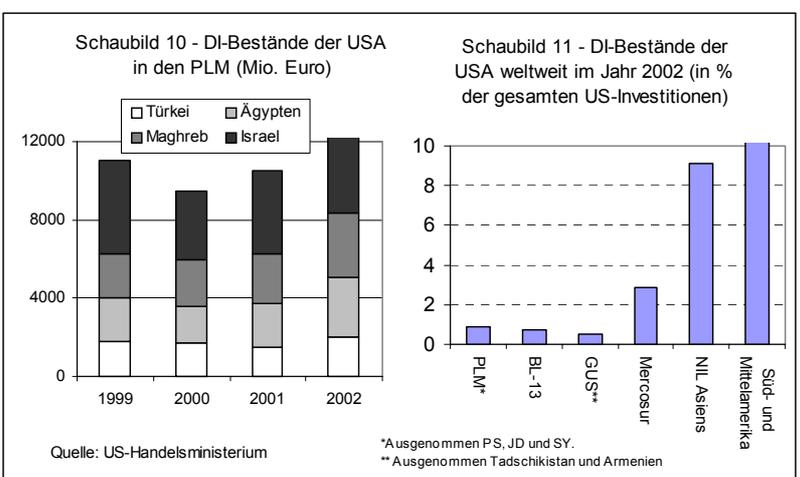
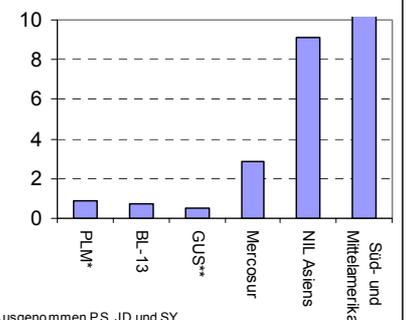


Schaubild 11 - DI-Bestände der USA weltweit im Jahr 2002 (in % der gesamten US-Investitionen)



Quelle: US-Handelsministerium

*Ausgenommen PS, JD und SY.
** Ausgenommen Tadschikistan und Armenien

Statistische Tabellen: Geografische Aufgliederung der Direktinvestitionen der Europäischen Union in den PLM

Tabelle 4 - Geografische Aufgliederung der DI-Ströme von der EU in die PLM (nur Beteiligungskapital und sonstiges Anlagekapital)

Berichtersteller: Europäische Union		PLM	Maghreb	Maschrik	Marokko	Ägypten	Israel	Zypern	Malta	Türkei
EU-15	2002	2679	566	-43	122	-454	204	560	99	1291
	2001	2482	615	-226	230	-164	230	68	164	1639
	2000	:	679	1799	200	884	800	:	:	995
	1999	:	-103	332	8	365	-199	:	:	725
	1998	:	496	595	108	354	225	:	:	879
	1997	:	614	129	442	66	146	:	:	469
	1996	:	218	57	176	52	181	:	:	416
	1995	:	119	203	25	113	108	:	:	320
Vereinigtes Königreich	2002	-48	21	:	-3	:	:	:	-14	:
	2001	793	:	-344	:	:	-84	-37	:	:
	2000	-162	:	:	:	:	49	:	:	:
	1999	-314	-223	:	3	:	-518	-225	:	182
	1998	:	78	:	10	:	:	:	:	:
	1997	:	65	-10	6	:	:	:	:	:
	1996	:	29	:	:	:	11	:	:	:
	1995	:	17	8	1	7	39	:	:	81
Frankreich	2002	521	280	78	152	83	50	2	0	111
	2001	867	245	400	139	426	45	8	2	167
	2000	:	201	65	98	57	53	:	:	89
	1999	:	-164	-28	-216	32	68	:	:	45
	1998	:	41	214	20	58	36	:	:	130
	1997	:	23	73	26	43	38	:	:	84
	1996	:	53	25	34	12	84	:	:	63
	1995	:	56	219	-39	95	9	:	:	42
Niederlande	2002	:	63	684	:	:	:	:	:	223
	2001	:	28	-308	:	:	:	:	:	91
	2000	:	90	521	3	:	:	:	:	65
	1999	:	2	-385	-3	:	:	:	:	62
	1998	:	24	215	:	:	:	:	:	250
	1997	:	23	54	17	:	:	:	:	133
	1996	:	25	5	22	:	:	:	:	76
	1995	:	23	10	20	:	:	:	:	56
Deutschland	2002	182	28	37	-9	34	63	3	28	23
	2001	260	6	463	-11	475	27	-246	-2	12
	2000	1200	64	115	28	111	201	27	27	766
	1999	360	-31	70	3	57	92	40	12	177
	1998	594	43	104	24	50	89	74	-23	308
	1997	:	59	22	26	14	50	:	:	183
	1996	:	8	-27	19	-2	56	:	:	209
	1995	:	3	-42	-1	10	27	:	:	114
Italien	2002	305	24	6	5	7	1	1	9	264
	2001	201	15	61	5	23	108	4	2	11
	2000	:	13	32	4	25	13	:	:	15
	1999	:	21	46	3	45	2	:	:	52
	1998	:	9	7	1	6	3	:	:	13
	1997	:	7	9	3	9	1	:	:	18
	1996	:	7	12	4	10	-2	:	:	5
	1995	:	5	19	1	18	4	:	:	15
Dänemark	2002	69	5	6	1	1	-2	:	:	28
	2001	133	0	14	0	3	2	:	:	116
	2000	590	2	563	2	17	2	:	:	22
	1999	:	0	9	0	9	14	:	:	6
	1998	:	:	:	:	:	:	:	:	13
	1997	:	13	:	:	:	:	:	:	:
	1996	:	1	0	:	-2	0	:	:	5
	1995	:	0	0	0	0	9	:	:	2
Portugal	2002	-675	-212	-463	-63	-485	0	0	0	0
	2001	84	84	0	82	0	0	0	0	0
	2000	783	264	504	43	504	0	14	0	0
	1999	144	144	0	167	0	0	0	0	0
	1998	:	196	0	9	0	0	:	:	0
	1997	:	2	0	2	0	0	:	:	0
	1996	:	65	0	65	0	0	:	:	0
	1995	:	0	0	0	0	0	:	:	:
Sonstige Mitgliedstaaten*	2002	:	357	:	:	:	:	:	:	:
	2001	:	:	-512	:	:	:	:	:	:
	2000	:	:	:	:	:	:	:	:	:
	1999	:	148	:	51	:	:	:	:	201
	1998	:	:	:	:	:	:	:	:	:
	1997	:	422	:	:	:	:	:	:	:
	1996	:	30	:	:	:	:	:	:	:
	1995	:	15	-11	43	:	:	:	:	:

* Abweichung zwischen geschätztem Aggregat für die EU und Summe der Meldeländer.

Tabelle 5 - Geografische Aufgliederung der gesamten DI-Bestände der EU in den PLM

Berichterstatter: Europäische Union		PLM	Maghreb	Maschrik	Marokko	Ägypten	Israel	Zypern	Malta	Türkei
EU-15	2001	26495	5974	6343	2611	4025	1631	4418	1067	7062
	2000	24246	5650	7245	2417	5104	1562	2523	910	6355
	1999	:	4737	2949	2646	1843	1046	:	:	4961
	1998	:	3787	2349	1872	1381	989	:	:	4049
	1997	:	2816	1985	1493	608	465	:	:	3507
	1996	:	2188	1328	1264	548	434	:	:	2619
	1995	:	1906	1422	1109	552	258	:	:	2270
Vereinigtes Königreich	2001	5257	247	2426	100	2046	375	138	-3	2076
	2000	5400	404	3514	74	3264	513	119	58	793
	1999	c	61	1033	64	833	323	111	135	c
	1998	:	264	398	47	217	:	:	:	:
	1997	:	201	415	40	207	111	:	:	:
	1996	:	134	91	53	81	102	:	:	340
	1995	:	83	90	48	87	94	:	:	237
Frankreich	2001	4448	2102	1061	1488	614	224	54	10	996
	2000	3453	1706	654	1247	293	157	62	8	866
	1999	3619	2109	476	1318	225	150	62	7	814
	1998	2845	1504	399	901	195	138	34	45	725
	1997	:	854	199	637	93	14	:	:	849
	1996	:	616	131	499	71	69	:	:	528
	1995	:	592	141	464	82	9	:	:	459
Niederlande	2001	3204	168	1308	35	:	:	:	:	925
	2000	3731	310	1671	81	:	502	:	:	1037
	1999	:	120	1134	78	:	:	:	:	766
	1998	:	133	957	101	:	:	:	:	787
	1997	:	131	861	104	:	162	:	:	452
	1996	:	113	751	89	:	119	:	:	351
	1995	:	116	728	85	:	72	:	:	273
Deutschland	2001	2881	446	426	189	354	245	166	194	1404
	2000	3236	430	364	212	300	204	268	170	1801
	1999	2150	417	296	193	225	141	207	141	948
	1998	:	236	268	89	172	86	:	:	918
	1997	:	196	212	80	125	74	:	:	756
	1996	:	147	149	68	69	59	:	:	544
	1995	:	130	190	55	77	12	:	:	520
Italien	2001	2410	810	307	253	232	64	21	144	1065
	2000	2609	903	264	281	228	67	18	158	1196
	1999	:	:	:	:	:	:	:	:	:
	1998	:	:	:	:	:	:	:	:	:
	1997	:	:	:	:	:	:	:	:	:
	1996	:	:	:	:	:	:	:	:	:
	1995	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Dänemark	2001	1122	c	c	7	66	25	:	:	169
	2000	766	c	c	2	62	25	:	:	54
	1999	77	8	c	c	45	c	:	:	22
	1998	:	1	c	c	33	5	:	:	15
	1997	:	:	:	:	:	:	:	:	:
	1996	:	0	13	0	13	:	:	:	13
	1995	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Portugal	2001	1088	581	492	173	492	0	15	0	0
	2000	1129	623	492	215	492	0	14	0	0
	1999	453	453	0	262	0	0	0	0	0
	1998	278	276	0	81	0	0	3	0	0
	1997	:	70	0	70	0	0	:	:	0
	1996	:	65	0	65	0	0	:	:	0
	1995	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Sonstige Mitgliedstaaten*	2001	6085	:	:	366	:	:	:	:	427
	2000	3922	:	:	305	:	94	:	:	608

c: vertraulich. * Abweichung zwischen geschätztem Aggregat für die EU und Summe der Meldeländer.

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Was sind Direktinvestitionen?

Direktinvestitionen sind internationale Investitionen, durch die ein in einem Land ansässiges Unternehmen (Direktinvestor) eine Beteiligung von mindestens 10 % an einem Unternehmen erwirbt, das in einem anderen Land ansässig ist (das Unternehmen, das Gegenstand einer Direktinvestition ist). Nachfolgende Transaktionen zwischen verbundenen Unternehmen gelten auch als Direktinvestitionstransaktionen.

Da der Investor maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftspolitik des Unternehmens ausübt und mit einem erheblichen Anteil an seiner Geschäftsführung beteiligt ist, besteht bei Direktinvestitionen eine dauerhafte Beziehung zwischen dem Direktinvestor und dem Unternehmen, das Gegenstand der Direktinvestition ist.

Die Investition kann durch die Neugründung eines Unternehmens „auf der grünen Wiese“, also durch eine so genannte „greenfield“-Investition erfolgen, oder durch den vollständigen oder teilweisen Erwerb eines bestehenden Unternehmens anhand einer Fusion oder Übernahme. In den letzten Jahren entfiel der größte Anteil der weltweiten DI auf Fusionen und Übernahmen. DI können jedoch nicht mit Fusionen und Übernahmen gleichgesetzt werden, da diese auch den Erwerb von Beteiligungen unter 10 %, jedoch keine Unternehmensneugründungen umfassen.

Warum werden DI vorgenommen?

Es werden zwei Hauptgründe dafür angegeben, warum Investoren Direktinvestitionen vornehmen: vertikale und horizontale DI, wobei eine Mischung von beiden möglich und häufig der Fall ist.

Vertikale DI

In diesem Fall teilt ein Unternehmen seine Produktionskette auf und lagert verschiedene Teile in Länder aus, in denen die Produktionskosten niedriger sind. Aufgrund der Fortschritte, die in den letzten Jahren in den Bereichen Telekommunikation und Datenverwaltung erzielt wurden, ist die Auslagerung von Produktionsprozessen für Unternehmen durch das „supply chain management“ (Verwaltung der Logistikkette) leichter geworden. Die größten Investoren scheinen vertikale DI in Grenznähe vorzunehmen, da die dort erzeugten Waren anschließend für den Vertrieb im Heimatmarkt eingeführt werden können. Diese Art von DI gibt im Allgemeinen dem internationalen Warenverkehr Auftrieb.

Horizontale DI

In diesem Fall „verdoppelt“ ein Unternehmen seine Produktionskette, um seine Produktion näher an ausländische Märkte heranzubringen.

Die Investitionsentscheidung kann auf einen Kompromiss zwischen den fixen Kosten (der neuen Produktionsstätte) und den variablen Kosten (hohe Zölle und Transportkosten im Zusammenhang mit der Ausfuhr in dieses Land) zurückzuführen sein. Großinvestoren nehmen in der Regel diese Art von Investitionen auf großen Märkten vor, wo der Wettbewerb stärker ist und Einfuhren daher weniger attraktiv sind. Da horizontale DI den Warenverkehr ersetzen, vermitteln sie den Investoren einen strategischen Marktzugang und führen zu einer Verringerung der Lieferzeit.

Eine dritte mögliche Erklärung für DI sind Konglomerate Fusionen und Übernahmen, die zwischen Unternehmen mit Blick auf nicht verbundene Aktivitäten stattfinden, um eine Risikostreuung zu erzielen und die Verbundvorteile zu vertiefen.

Vorteile von DI

Für den Investor

Für das Investitionsunternehmen sind DI in der Regel mit dem Zugang zu neuen Märkten und besseren Kenntnissen dieser Märkte verbunden. Dadurch können sich jedoch höhere internationale Transaktions- und Organisationskosten ergeben.

In einigen Dienstleistungsbereichen kann die örtliche Marktpräsenz (z. B. eine Bankfiliale oder eine Repräsentanz) eine Voraussetzung für den Vertrieb auf diesem Markt sein.

Am Standort des Unternehmens, das Gegenstand einer Direktinvestition ist, können die Arbeits-, Rohstoff- und Vorleistungskosten niedriger sein.

Für den Investitionsempfänger

Da sie weniger liquide und handelbar als Wertpapieranlagen sind, unterliegen DI-Ströme in der Regel geringeren Schwankungen. Besonders im Fall von Entwicklungsländern verringert diese Art der Finanzierung das Risiko im Zusammenhang mit externer Spekulation und Liquiditätskrisen. Direktinvestitionen tragen positiv zur Zahlungsbilanz des Empfängers bei, und zwar durch die ursprüngliche Transaktion (Verkauf eines örtlichen Unternehmens an Ausländer) und durch den Beitrag zum Wachstum der Ausfuhren.

DI tragen zum Wachstum im Zielland bei, und zwar durch

Steigerungen der Produktionsgrundlagen, durch die Schaffung von Arbeitsplätzen und durch Multiplikatoreffekte (z. B. Aufträge von anderen lokalen Industriezweigen). Durch die Verstärkung des Wettbewerbs können Direktinvestitionen zu einer Verbesserung der Effizienz und der Produktqualität anderer einheimischer Unternehmen führen. Umgekehrt können DI zur Verdrängung örtlicher Unternehmen beitragen, d. h. zur Schließung anderer nicht wettbewerbsfähiger Produktionseinheiten. Was inländische Investitionen und den technischen Fortschritt betrifft, so wirken DI durch den Technologietransfer an den Empfänger als Katalysator. In gleicher Weise können DI zu einer Steigerung der Management- und Marketingfähigkeiten führen.

Direktinvestitionen in der vorliegenden Veröffentlichung

Aggregate:

13 kandidatenländer: Bulgarien, Zypern, Tschechische Republik, Estland, Ungarn, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien und Türkei.

Mercosur-Länder: Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay.

Neue Industrieländer Asiens (NIL): Hongkong, Singapur, Südkorea, Taiwan, Malaysia, Philippinen, Thailand.

Maghreb-Länder: Marokko, Algerien und Tunesien.

Maschrik-Länder: Ägypten, Jordanien, Libanon, Syrien und Palästinensische Autonomiebehörde.

Arabische Golfstaaten: Vereinigte Arabische Emirate, Bahrain, Irak, Kuwait, Oman, Katar, Saudi-Arabien, Jemen.

Datenquelle:

Die hier ausgewiesenen Daten hat das Referat Zahlungsbilanz von Eurostat erstellt. Die Zahlungsbilanz der Europäischen Union wird berechnet als die Summe der harmonisierten Konten der Zahlungsbilanzen der 15 Mitgliedstaaten. Als Methodikgrundlage wurde die fünfte Auflage des Zahlungsbilanzhandbuchs des Internationalen Währungsfonds verwendet.

DI-Ströme und –Bestände: Mit Hilfe von Direktinvestitionsströmen baut der Investor Direktinvestitionsbestände auf, die in seiner Bilanz ausgewiesen werden. Die DI-Bestände weichen aufgrund von Bewertungseinflüssen (Preise- oder Wechselkursänderungen und andere Berichtigungen wie Umschuldungen und Annullierungen von Darlehen, Schuldenerlass oder Debt-Equity-Swaps) von den kumulierten Strömen ab.

Weitere Informationsquellen:

➤ Datenbanken

NewCronos, Thema 2

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrøgade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: bib@dst.dk URL: http://www.dst.dk/bibliotek	Statistisches Bundesamt Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 Berlin Tel. (49) 1888-644 94 27/28 (49) 611 75 94 27 Fax (49) 1888-644 94 30 E-Mail: datashop@destatis.de URL: http://www.eu-datashop.de/	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Despacho 011B Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34) 915 839 167/ 915 839 500 Fax (34) 915 830 357 E-mail: datashop.eurostat@ine.es URL: http://www.ine.es/produser/datashop/index.html Member of the MIDAS Net	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tél. (33) 1 53 17 88 44 Fax (33) 1 53 17 88 22 E-mail: datashop@insee.fr Member of the MIDAS Net	ISTAT Centro di informazione statistica Sede di Roma Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 Roma Tel. (39) 06 46 73 32 28 Fax (39) 06 46 73 31 01/ 07 E-mail: datashop@istat.it URL: http://www.istat.it/Prodotti-e/ Allegati/ Eurostatdatashop.html Member of the MIDAS Net
ITALIA – Milano	NEREDLAND	PORTUGAL	SUOMI/FINLAND	SVERIGE
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 460 Fax (39) 02 80 61 32 304 E-mail: mileuro@tin.it URL: http://www.istat.it/Prodotti-e/ Allegati/ Eurostatdatashop.html Member of the MIDAS Net	Centraal Bureau voor de Statistiek Eurostat Data Shop - Voorburg Postbus 4000 NL-2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31) 70 337 49 00 Fax (31) 70 337 59 84 E-mail: datashop@cbs.nl URL: www.cbs.nl/eurodatashop	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: data.shop@ine.pt	Statistics Finland Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto PL 2B FIN-00022 Tilastokeskus Työpajakuu 13 B, 2.Kerros, Helsinki P. (358) 9 17 34 22 21 F. (358) 9 17 34 22 79 Sähköposti: datashop@stat.fi URL: http://www.tilastokeskus.fi/tk/ku/datashop/	Statistics Sweden Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn (46) 8 50 69 48 01 Fax (46) 8 50 69 48 99 E-post: infoservice@scb.se URL: http://www.scb.se/templates/ Eurostatdatashop.html Standard_22884.asp
UNITED KINGDOM	NORGE	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA	UNITED STATES OF AMERICA	
Eurostat Data Shop Office for National Statistics Room 1.015 Cardiff Road Newport South Wales NP10 8XG United Kingdom Tel. (44) 1633 81 33 69 Fax (44) 1633 81 33 33 E-mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks 8131 Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 21 09 46 42 / 43 Fax (47) 21 09 45 04 E-mail: Datashop@ssb.no URL: http://www.ssb.no/bibliotek/datashop/	Statistisches Amt des Kantons Zürich Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41) 1 225 12 12 Fax (41) 1 225 12 99 E-mail: datashop@statistik.zh.ch URL: http://www.statistik.zh.ch	Harver Analytics Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 USA Tel. (1) 212 986 93 00 Fax (1) 212 986 69 81 E-mail: eurodata@haver.com URL: http://www.haver.com/	

Media Support Eurostat (nur für Journalisten):
 Bech Gebäude Büro A4/017 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 35349 • e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Paolo Passerini, Eurostat / C4, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 33754, Fax (352) 4301 32769,

E-mail: Paolo.Passerini@cec.eu.int

Stéphane Quefelec, Eurostat / F4, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 34987, Fax (352) 4301 32769,

E-mail: Stephane.Quefelec@cec.eu.int

ORIGINAL: Englisch

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2 rue Mercier – L-2985 Luxembourg
 Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709
 URL: http://publications.eu.int
 E-mail: info-info-opoce@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË – DANMARK – DEUTSCHLAND – GREECE/ELLADA – ESPAÑA – FRANCE – IRELAND – ITALIA – LUXEMBOURG – NEDERLAND – ÖSTERREICH
 PORTUGAL – SUOMI/FINLAND – SVERIGE – UNITED KINGDOM – ISLAND – NORGE – SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA – BALGARUA – CESKÁ REPUBLIKA – CYPRUS
 EESTI – HRVATSKA – MAGYARORSZÁG – MALTA – POLSKA – ROMÂNIA – RUSSIA – SLOVAKIA – SLOVENIA – TÜRKIYE – AUSTRALIA – CANADA – EGYPT – INDIA
 ISRAËL – JAPAN – MALAYSIA – PHILIPPINES – SOUTH KOREA – THAILAND – UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2004 bis 31.12.2004):

(Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Alle 9 Themenkreise (etwa 200 Ausgaben)

Papier: 240 EUR

Gewünschte Sprache: DE EN FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen. Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)

Gewünschte Sprache: DE EN FR

Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“ (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)

Gewünschte Sprache: DE EN FR

Herr Frau
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

durch Banküberweisung

Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____

Ihre MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.